

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Kapitel 1. Einleitung	21
Kapitel 2. Das Kumulationsprinzip im Geistigen Eigentum	25
A. Die Schutzrechtskumulation	25
B. Das Kumulationsprinzip in der Literatur	26
C. Von der Funktionstrennung zur Konvergenz	28
I. Ausdehnung von Urheberrechts- und Patentschutz	29
II. Praktische Dimension	31
D. Zulässigkeit eines Doppelschutzes	32
I. Bereichsspezifische Kumulationsregelungen	33
II. Kumulation von nationalen und supranationalen Schutzrechten mit gleichem Schutzgegenstand	33
III. Kumulationsregelungen zwischen nationalen Schutzrechten	34
IV. Systematisierung	35
V. Insbesondere: § 69g Abs. 1 UrhG	36
VI. Zwischenergebnis	37
E. Konfliktlösung in Mehrfachschutzkonstellationen	38
I. Keine Anhaltspunkte im Gesetz	38
II. Wertigkeit der Schutzrechte	39
III. Spezialität	40
IV. Rechtezuwachs und Rechtsnatur von Schrankenregelungen	41
V. Deutsche und EU-Grundrechte	43
VI. Eigentumsrecht des Art. 14 Grundgesetz	45
1. Grad der Eigenleistung	46
2. Besondere Gefährdungslage	47
VII. Fair Use-Konzept	47
VIII. Wirkung der Sozialbindung des Art. 14 Abs. 2 GG	48
F. Grenzen der Kumulation	49
I. Übertragung von Schranken	49
II. Versagung der Rechtsdurchsetzung	50
G. Ökonomische Analyse des Rechts des Geistigen Eigentums	51
I. Das immaterialgüterrechtliche Ausschließlichkeitsrecht	53
II. Grenzen des Ausschließlichkeitsrechts	54
1. Überwindung der Nichtexklusivität	55

2.	Überwindung der Nichttrivalität	56
3.	Kein Marktversagen durch Ausschließlichkeitsrecht	56
III.	Balance zwischen Schutzrecht und Schranken	57
H.	Zusammenfassung	59
Kapitel 3. Ein Computerprogramm — zwei Schutzrechte		61
A.	Das Computerprogramm als Schutzgut im Patent- und Urheberrecht	61
I.	Voraussetzungen des urheberrechtlichen Schutzes	61
1.	Das Computerprogramm als Sprachwerk	61
2.	Werkbegriff	62
a)	Persönliche Schöpfung und Formgebung	62
b)	Geistiger Gehalt	63
c)	Individualität	64
aa)	Individualität bei Computerprogrammen	64
bb)	Individualität bei kompiliertem Objektcode	65
d)	Notwendige Gestaltungshöhe	66
3.	Zusammenfassung	68
II.	Voraussetzungen für den patentrechtlichen Schutz	68
1.	Die Erfindung	69
2.	Programme als solche	70
a)	Abgrenzungskriterium gegenüber Urheberrecht	71
b)	Außertechnische Programminhalte	72
c)	Standpunkt des DPMA	73
d)	Technizität und Bedeutungslosigkeit	73
e)	Stellungnahme	74
3.	Technizität	75
a)	Kerntheorie des BGH	75
b)	Gesamtbetrachtungslehre	77
c)	Fallgruppen	78
aa)	Mess- und Regeltechnik	78
bb)	Erfinderische Brauchbarkeit	78
cc)	Technische Überlegungen	79
dd)	Anwendungsprogramme	79
ee)	Computersystempatente	79
4.	Neuheit	80
5.	Erfinderische Tätigkeit	81
6.	Offenbarung	81
7.	Zusammenfassung	81
B.	Grenzziehung zwischen den Schutzgegenständen	82
1.	Computerprogramm	82
2.	Schutz für alle Ausdrucksformen	84
a)	Objektprogramm	84

b)	Entwurfsmaterial	85
aa)	Source Code	86
bb)	Kommentierungen	87
cc)	Pflichtenhefte und Handbücher	87
c)	Benutzeroberfläche	88
aa)	Streit über den Schutz der grafischen Benutzeroberfläche	89
bb)	Stellungnahme	90
d)	HTML-Webseiten	91
3.	Idee und Ausdruck	93
a)	Allgemeine Problematik im Urheberrecht	93
b)	Schutzunfähigkeit von Programmidee und Funktionalität	95
c)	Idee und Ausdruck in der Konzeptionsphase	96
d)	Urheberrechtlicher Schutz von Algorithmen	99
aa)	Abstrakte Algorithmen	99
bb)	Computerimplementierte Algorithmen	100
4.	Zusammenfassung	101
II.	Patentrecht	102
1.	Patentkategorien	102
a)	Verfahrenspatente	103
b)	Erzeugnispatente	103
2.	Patentansprüche	104
3.	Kein Schutz der Aufgabenstellung	105
4.	Einzelaspekte von Computerprogrammen	106
a)	Schutz des Programmtyps	106
b)	Ausführbares Programm im Objektcode	106
aa)	Schutzbereich	107
bb)	Offenbarung	108
cc)	Zwischenergebnis	109
c)	Quellcode	109
aa)	Quellcode in der Patentanmeldung?	109
bb)	Patent auf eine Zeile Code?	112
d)	Programmkonzept und Algorithmus	113
e)	Benutzeroberfläche	114
5.	Zusammenfassung	114
C.	Vergleich der Schutzgegenstände	115
I.	Anknüpfungspunkt	115
II.	Entwicklungsstufen	115
III.	Urheberrechtlicher Ausdruck und patentrechtliche Lösung	116
IV.	Berührungspunkte	117

Kapitel 4.	Wechselwirkungen hinsichtlich der Schutzzfähigkeit	119
A.	Neuheit	119
I.	Patentrechtliche Neuheitsschädlichkeit von Entwurfsmaterial	120
II.	Open Source Entwicklungszusammenarbeit im Internet	122
III.	Neuheitsschädlichkeit von Closed Source Software	125
1.	Öffentliche Zugänglichkeit der Erfindung	126
2.	Urheberrechtliches Dekompilierungsverbot und Verlängerung des Ausschließlichkeitsrechts	128
a)	Der Normalfall	129
b)	Patenttheorien und ökonomische Betrachtung	130
c)	On Sale Bar	131
IV.	Zusammenfassung	131
B.	Verlust des Urheberrechts durch Patentierung?	132
I.	Patentschriften als amtliche Werke?	133
1.	Amtliche Bekanntmachungen i.S.d. § 5 Abs. 1 UrhG	133
2.	Andere amtliche Werke i.S.d. § 5 Abs. 2 UrhG	134
3.	Leistungen Privater als amtliche Werke	135
4.	Einverständnis zur Publikation in einem amtlichen Werk	136
II.	Änderungsverbot amtlicher Werke	137
1.	Bedeutung des Änderungsverbots	138
2.	Anwendbarkeit des Änderungsverbots auf Patentschriften	138
3.	Umfang des Änderungsverbots	139
4.	Nutzung von Quelltexten in Closed Source Programmen	140
III.	Dauer des Änderungsverbots	141
IV.	Auswirkungen der Urheberrechtsfreiheit auf den Schutzzumfang des Computerprogramms	142
1.	Offenbarung der Programmstruktur	142
2.	Quelltext in Patentschriften	143
3.	Reduzierung auf den Schutz durch das Patent	143
4.	Patentrechtlicher Teilschutz	144
V.	Obligatorische Offenlegung von Quelltexten	146
VI.	Zusammenfassung	149
Kapitel 5.	Wechselwirkungen betreffend des Schutzrechtsinhalts	151
A.	Computerprogramme und das Vorbenutzungsrecht	151
I.	Bedeutung des Vorbenutzungsrechts für Computersoftware	151
II.	Anwendbarkeit des Vorbenutzungsrechts auf Computersoftware	152
III.	Vorbenutzungsrecht für Programmvorstufen	153
IV.	Lizenzierung von Programmkomponenten und Lösungskonzepten	154
V.	Wechsel von der privaten zur gewerblichen Nutzung	156
VI.	Vorbenutzungsrecht im Lichte der Eigentumsgarantie	157

1.	Problemstellung	157
2.	Verfassungsrechtliche Prüfung	158
VII.	Zusammenfassung	161
B.	Auswirkungen auf den Gebrauchtssoftwarehandel	162
I.	Das Verbreitungsrecht des Urhebers	162
II.	Vervielfältigungsrecht und bestimmungsgemäße Benutzung	163
a)	Persönlicher Anwendungsbereich des bestimmungsgemäßen Gebrauchs	165
b)	Sachlicher Gehalt des bestimmungsgemäßen Gebrauchs	167
III.	Zwischenergebnis	168
IV.	Patentrechtliches Inverkehrbringungs- und Benutzungsrecht	168
1.	Installation auf einer Datenverarbeitungsanlage	169
2.	Vervielfältigungsvorgänge während der Programm Benutzung	170
V.	Patentrechtliche Erschöpfung	170
1.	Erschöpfung bei Vorrichtungspatenten	171
2.	Keine Erschöpfung bei Verfahrenspatenten	171
3.	Kombinationspatente	172
4.	Beschränkte Übertragung der Erschöpfungswirkung?	173
a)	Erschöpfung von Verfahrenspatenten in den USA	174
b)	In Vorrichtungen implementierte Verfahren in der Schweiz	174
c)	Stellungnahme	175
d)	Unterschiedliche Erschöpfungsregeln sinnvoll?	176
5)	Urheberrechtliche Erschöpfung im Patentrecht?	176
a)	Analogie zum Urheberrecht	177
b)	Allgemeiner Rechtsgedanke der Erschöpfung	178
c)	Zwischenergebnis	179
6.	Versagung der Durchsetzung des Patentrechts im Einzelfall	180
a)	Missbrauch	180
b)	Nahezu identische Schutzgegenstände	181
7.	Vertragsauslegung	183
8.	Das Übereinkommen über ein einheitliches Patentgericht	184
VI.	Zusammenfassung	184
C.	Umarbeitung und Interoperabilität	185
I.	Das urheberrechtliche Umarbeitungsrecht und dessen Grenzen	186
II.	Umarbeitungen aus der Perspektive des Patentrechts	187
1.	Logische Trennung von geschützter Lehre und Programmlisting	187
2.	Umarbeitung der patentierten Lehre	188
3.	Ausbesserungen an Vorrichtungen	189
III.	Fehlerberichtigung	189
1.	Fehlerberichtigung aus Sicht des Urheberrechts	189
a)	Fehlerbegriff	190
b)	Sonderkonstellation: Patentiertes Verfahren als Fehler?	190
c)	Fehlerbehebungshandlung	193

2.	Fehlerbehebung am Programmcode aus Sicht des Patentrechts	194
a)	Bestimmung des Gebrauchsrechts durch Vertragsauslegung	194
b)	Einzelfallabwägung	194
c)	Anwendung auf Computerprogramme	195
IV.	Portierung	196
1.	Urheberrechtliche Beurteilung der Portierung und Emulation	197
a)	Emulation	197
b)	Änderungen am Programmcode	198
2.	Patentrechtliche Beurteilung von Portierung und Migration	198
3.	Zwischenergebnis	199
V.	Allgemeine Funktionsanpassung und Weiterentwicklung	200
1.	Allgemeine Funktionsanpassung im Urheberrecht	200
2.	Allgemeine Funktionsanpassung im Patentrecht	200
3.	Patentrechtliches Versuchsprivileg	201
4.	Widerspruch zwischen Bearbeitungsverbot und Versuchsprivileg?	202
VI.	Dekompilierung und Interoperabilität	203
1.	Urheberrechtliche Regeln zur Dekompilierung	204
2.	Dekompilierung im Patentrecht	205
3.	Auswirkungen auf das Urheberrecht	206
4.	Nutzung von Schnittstelleninformationen	207
a)	Widerspruch	207
b)	Ökonomischer Zweck der Interoperabilitätsprivilegierung	209
c)	Wohlfahrtsgewinn durch Schnittstellenpatent	209
d)	Übertragung der urheberrechtlichen Ausnahme ins Patentrecht	211
e)	Patentrechtliche Zwangslizenz	213
aa)	Keine Substitutionsmöglichkeit	214
bb)	Funktion und Bedeutung von Programmschnittstellen	214
cc)	Zusammenwirken mit dem Urheberrecht	215
dd)	Ergebnis und Bewertung	216
5.	Kartellrechtliche Zwangslizenz	217
6.	Stellungnahme	218
7.	Zusammenfassung	218
Kapitel 6.	Entwickler im Arbeitsverhältnis und Open Source	221
A.	Open Source Software als Ausnahme von der Wirkung des Patents?	221
I.	Patentverletzung durch Publikation von Source Codes?	221
1.	Keine direkte Patentverletzung nach § 9 PatG	221
2.	Mittelbare Patentverletzung nach § 10 PatG	221
3.	Quelltexte als Mittel i.S.d § 10 PatG	222

II. Open Source Entwicklung und Distribution als privilegierte Privathandlung?	224
1. Handlungen im privaten Bereich	224
2. Nichtgewerbliche Zweckrichtung	225
III. Ein Quelltextprivileg für Open Source?	226
IV. Zusammenfassung	228
B. Programmierer im Arbeitsverhältnis	229
I. Zuordnungsprobleme bei Nutzungsrechten	229
1. Nichtinanspruchnahme der Erfindung durch den Arbeitgeber	231
a) Vorrangige Anwendbarkeit des ArbNErfG?	231
b) Sonderkonstellation: Identität von Erfindung und Werk	232
c) Auslegung der Nichtinanspruchnahme durch den Arbeitgeber	232
2. Anbieterspflicht im Urheberrecht?	233
II. Zusammenfassung	234
 Kapitel 7. Schlussbetrachtung	 235
A. Das Problem	235
B. Die Ursache	237
C. Die Lösung	237
Literaturverzeichnis	239